Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 94 (2020)

Artikel: Das Säckinger Konsumgeld

Autor: Gnatzy, Michael / Wild, Jürgen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1033411

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Säckinger Konsumgeld

Michael Gnatzy und Jürgen Wild

Kleine geprägte Wertmarken aus Messing weisen darauf hin, dass es in Säckingen einmal einen «Consumverein Säckingen e.G.» gab. Solche Marken gibt es in Pfennig-Nominalen (Wertmarken zu 1, 2, 5, 10, 20 und 50 *Pfennig/Pfenning*) aber auch im Wert von einer und zwei Mark. Eine Übersicht bietet unser drittes Kapitel. Dieses Konsumgeld ist im wahrsten Sinne des Wortes daher ein handfester Beweis für die Existenz eines Konsumvereins in Säckingen. Papierne schriftliche Berichte über den Consum-Verein fanden sich hingegen bislang nicht.

Der Säckinger Konsumverein – eine Spurensuche

Den einzigen schriftlichen Hinweis auf die Existenz eines Konsumvereins fand die Säckinger Stadtarchivarin, Frau Dr. Eveline Klein, auf einem lose im Stadtarchiv abgelegten Zeitungsausschnitt. Aus welcher Zeitung dieser Ausschnitt stammt, ist nicht vermerkt, in der linken oberen Ecke ist handschriftlich die Jahresszahl 1931 notiert. Der Beitrag beginnt mit *Säckingen, 26. Februar*. Bei dem Text handelt es sich um einen Nachruf auf den offensichtlich am Vortage (25. Februar 1931) verstorbenen Kaufmann und Gemeinderat Alois Müller-Degler, der viel *zum Aufblühen der Stadt Säckingen beigetragen* und sich besonders um das Feuerwehrwesen verdient gemacht hat. In der im Nachruf aufgeführten Biografie findet sich eine für unser Thema interessante Passage: *Anfang der 70er Jahre führte er mit seinem Arbeitskollegen Tschopp die Aufsicht des im Schriederschen Hause entstandenen Konsumvereins mit Bäckerei, der dann an die Stelle des damaligen Brunnens Ecke Steinbrück-Basler Strasse, ein eigenes Geschäftshaus errichtete. 1878 übernahm er den genannten Betrieb auf eigene Rechnung, trat bald darauf aus seiner Firma aus und gründete damit die weithin bekannte Firma A. Müller-Degler.*

Diese neu gegründete Firma prosperierte, erweiterte ausgehend vom Lebensmittelhandel das Sortiment bis hin zu Haushaltwaren, Bodenbelegen, Jagdwaffen und Munition und entwickelte sich neben dem Ladengeschäft zu einer Grosshandelsfirma.[1] Seine Nachfahren gaben den Lebensmittelmarkt in der Steinbrückstrasse erst im Jahre 1986 auf, den Grosshandel übernahm damals die Firma Famila.

Durch das weiter oben erwähnte Zeitungsinserat haben wir einen zeitlichen Nachweis für einen Säckinger Konsumverein in den 1870er Jahren. Nach dem Standardwerk von Hasselmann «Die Consumvereine-Werthmarke»[2] lassen sich die Säckinger Konsumgeldmarken dem Zeitraum von 1871–1885 zuordnen. Für den Beginn spricht die erst ab 1871 verwendete und auch in Bayern gebrauchte Bezeichnung *Pfenning*. Das Ende ist dadurch einzugrenzen, dass die Säckinger Konsumgeldmarken nur ungelocht vorkommen. Aufgrund eines 1886 verlorenen Prozesses damaliger Consumvereine gegenüber dem Deutschen Reich durfte auf Grund des staatlichen Münzregals keine Verwechselungsgefahr der Konsum-Wertmarken mit dem Reichsgeld bestehen. Die Wertmarken der Consumvereine mussten zur Unterscheidung entweder gelocht werden, oder auf die Bezeichnung Mark und Pfennig verzichten. Hasselmann nennt für den Säckinger Consumverein, der also von 1871–1885 bestand, eine Anzahl von 210 Mitgliedern.

Consum Verein Fahrnau, 50 Pfennig, 1892. Abbildung 1:1

Später finden sich Hinweise, dass in Säckingen ein auswärtiger Konsumverein Fuss fasst. Im Stadtarchiv Bad Säckingen liegt eine Betriebsanmeldung von dem *Konsumverein Schopfheim-Fahrnau und Umgebung – e.G.m.b.H. – in Fahrnau (Baden)* vom 6. November 1919. Der Konsumverein hat in … *Säckingen Basler Strasse Nr. 5 eine Verkaufsstelle eröffnet*. Später kommt es offensichtlich zu weiteren Eröffnungen. Das Anschriftenbuch der Stadt Säckingen 1937/38 verzeichnet Zweiggeschäfte der Konsumgenossenschaft Fahrnau in der Bergseestrasse 17, in der Schützenstrasse 24 und im Stadtteil Obersäckingen Landstrasse 5. Im Einwohnerbuch 1952/53 der Stadt Säckingen sind Verkaufsstellen in der Bergseestrasse 17, der Schaffhauser Strasse 10, der Schützenstrasse 20 und der Weihermattenstrasse 22 aufgeführt, die sich auch weiterhin in den Anschriftenbüchern finden. Im Anschriftenbuch 1965/66 ist in der Basler Strasse kein Geschäft mehr aufgeführt, ab 1971 finden sich keine Einträge mehr.[3] Von dem Consum Verein Fahrnau, der 150 Mitglieder zählte, sind Marken zu 1 und zu 50 Pfennig von 1892 bekannt, die aber vermutlich nur in Fahrnau eingesetzt wurden. |siehe Abb. oben|

Die Zahlung der Waren sollte gegen sofortige Bezahlung in Barem oder in Consumvereins-Wertmarken erfolgen.

Wozu gab es Konsumgeld oder Konsummarken?

Die Industrielle Revolution führte verstärkt im 19. Jahrhundert zu einer tiefgreifenden Veränderung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse u.a. in Westeuropa.

Der aus einer gutbürgerlichen und von Leistungsstreben bestimmten Familie stammende Hermann Schulze-Delitzsch (1808–1883) fand in der Mitte des 19. Jahrhunderts, dass die Situation der Handwerker durch genossenschaftliche Zusammenschlüsse zu verbessern sei, um zu der rasch entwickelnden Industrie aufschliessen zu können. Mit ihm betrieben Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Eduard Pfeiffer die Gründung von Handwerker- und landwirtschaftlichen Genossenschaften sowie Konsumgenossenschaften. Bereits 1867 wurde ein preussisches Genossenschaftsgesetz erlassen, das am 1. Mai 1889 durch das Reichsgesetz betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften abgelöst wurde. § 1 des auch heute noch in der Bundesrepublik gültigen Genossenschaftsgesetzes definiert die Genossenschaften als *Gesellschaften von nicht geschlossener Mitgliederzahl, deren Zweck darauf gerichtet ist, den Erwerb oder die Wirtschaft ihrer Mitglieder oder deren soziale oder kulturelle Belange durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb zu fördern [...].*

Mit Schwerpunkten in Sachsen und Baden-Württemberg fanden sich schon früh Arbeiter und Handwerker zu Vereinen, Assoziationen und Genossenschaften zusammen, um die eigene Versorgungslage bei der Beschaffung von Lebensmitteln und Haushaltsgegenständen jeglicher Art zu Tagespreisen in guter und preiswürdiger Qualität zu verbessern. Die Zahlung der Waren, so schreibt Wolfgang Hasselmann[4], sollte gegen sofortige Bezahlung in Barem oder in Consumvereins-Wertmarken erfolgen, um hierbei Ersparnisse durch Erträgnis-Rückerstattung (Dividende) zu erzielen.

Drei Wege wurden nach Wolfgang Hasselmann[5] beschritten, um die Gewinnausschüttung, berechnet nach dem Gesamt-Jahresumsatz, für die Mitglieder zu ermitteln:

1. Erträgnis-Rückerstattung abhängig von der Höhe des am Jahresende von den einzelnen Mitgliedern abgelieferten Dividendenmarkenbetrages (Dividendenmarken-System).

2. Kontobuchführung der vom Mitglied im laufenden Jahr eingewechselten Consumvereins-Wertmarken in Landeswährung (1 Mark Silber = 1 Mark Consumvereins-Wertmarke). Die Kontobuchführung bildet für jedes Mitglied den Nachweis seines Anteils am Gesamtumsatz am Consumverein (Wertmarken-System).

3. Ankauf von Consumvereins-Wertmarken durch das Mitglied in Landeswährung wie bei 2., jedoch keine Kontobuchführung, sondern als Quittung vom Vereins-Comptoir als Dividendenmarken (Quittungsmarken) verabfolgt. Die Anteilshöhe am Jahresumsatz des Vereins kann wiederum an der Gesamthöhe des abgelieferten Dividendenmarkenbetrages ermittelt werden (kombiniertes Wertmarken-Dividendenmarkensystem).

Unterlagen zum Procedere der Erträgnis-Rückerstattung (Dividende) im Säckinger Consum Verein haben sich bislang nicht finden lassen. Es ist davon auszugehen, dass die auf uns gekommenen Konsummarken den 2. oder 3. Weg zur Errechnung des kleinen merkantilen Vorteils eines Genossenschaftsmitglieds am Jahresende dienten.

Erwähnenswert ist, dass in der Schweiz die Entwicklung ähnlich war. Der Industrielle Jean Jenny-Ryffel (1832–1886) gründete 1864 in Schwanden (GL) die erste Schweizerische Konsumgenossenschaft, die sich mit anderen Genossenschaften 1890 zum Verband Schweizerischer Konsumgenossenschaften zusammenschloss. 1969 erfolgte die Umbenennung in Coop, wie wir sie heute noch kennen. Es gab in der Schweiz eine Vielzahl regionaler Konsumgenossenschaften. Ausser der Coop gibt es heute an Genossenschaften nur noch die Migros, die aber

Von den im 19. Jahrhundert gegründeten Konsumvereinen und -genossenschaften gibt es sehr viel Konsumgeld.

später (1925) von dem Unternehmer Gottlieb Duttweiler (1888–1962) in Zürich gegründet wurde. Von den im 19. Jahrhundert gegründeten Konsumvereinen und -genossenschaften gibt es sehr viel Konsumgeld. Einen Katalog über das Konsumgeld der Schweiz hat Ruedi Kunzmann verfasst.[6]

Die Säckinger Konsummarken in der Übersicht

Die für den Consumverein Säckingen e.G. nachgewiesenen Konsummarken haben wir im Folgenden zusammengestellt.[7]

Die Vorder- und Rückseitengestaltung ist bei allen Marken gleich. Sie unterscheiden sich nur durch die jeweilige Wertzahl, Grösse und Gewicht. Nur bei den 2-Mark-Konsummarken differiert die Rückseite ein wenig.

AVERS

Randstab mit Perlen, Umschrift, *CONSUM* | *VEREIN* || mittig, *SÄCKINGEN* | *E.G.*

REVERS der Pfennig- und ein Teil der Mark-Werte

Randstab mit Perlen, Umschrift *MARKE* | *PFENNI(N)G* oder *MARK* ||
Perlkreis, darin die jeweilige Wertzahl. Der Wert 2-Mark kommt auch mit der Rückseite ohne Perlkreis *ZWEI* | *2* | *MARK* vor.

Abb. 1
Konsummarke
1 Pfennig
Abbildung 1½:1

Konsummarke 1 Pfennig (nach 1871)

| Abb. 1 |

Av: Randstab mit Perlen, *CONSUM* | *VEREIN* || *SÄCKINGEN* | *E.G.*
Rv: Randstab mit Perlen, *MARKE* | **PFENNIG** || Seilkreis, *1*
Messing; 15,2 mm; 1,01 g
Md. 27885.1; Privatbesitz

Konsummarke 2 Pfenning (nach 1871)

| Abb. 2 |

Av: Randstab mit Perlen, *CONSUM* | *VEREIN* || *SÄCKINGEN* | *E.G.*
Rv: Randstab mit Perlen, *MARKE* | **PFENNING** || Perlkreis, *2*
Rd: Minimale Riffelung
Messing; 16,1 mm; 1,11 g
Md. 27885.1a; Privatbesitz

Abb. 2
Konsummarke
2 Pfenning
Abbildung 1½:1

Konsummarke 5 Pfenning (nach 1871)

| Abb. 3 und Abb. 4 |

Av: Randstab mit Perlen, *CONSUM* | *VEREIN* || *SÄCKINGEN* | *E.G.*
Rv: Randstab mit Perlen, *MARKE* | **PFENNING** || Perlkreis, *5*

3 Messing; 17,8 mm; 1,50 g
Md. 27885.2; Privatbesitz

4 Messing; 17,8 mm; oben 1,5 mm gelocht; 1,56 g
Md. 27885.3; Privatbesitz

Abb. 3
Konsummarke
5 Pfenning
Abbildung 1½:1

Abb. 4
Konsummarke
5 Pfenning
Abbildung 1½:1

Konsummarke 10 Pfenning (nach 1871)

| Abb. 5 |

Av: Randstab mit Perlen, *CONSUM* | *VEREIN* || *SÄCKINGEN* | *E.G.*
Rv: Randstab mit Perlen, *MARKE* | **PFENNING** || Perlkreis, *10*
Messing; 19,3 mm; 2,55 g
Md. 27885.4; Privatbesitz

Abb. 5
Konsummarke
10 Pfenning
Abbildung 1½:1

Konsummarke 20 Pfenning (nach 1871)

| Abb. 6 | Seite 39 oben links | | Abb. 7 | Seite 39 oben rechts |

Av: Randstab mit Perlen, *CONSUM* | *VEREIN* || *SÄCKINGEN* | *E.G.*
Rv: Randstab mit Perlen, *MARKE* | **PFENNING** || Perlkreis, 20

6 Messing; 20,7 mm; 2,42 g
Md. 27885.5; Privatbesitz

7 Messing; 20,7 mm; seitlich links und rechts zweimal 1,7 mm gelocht; 2,27 g
Md. 27885.6; Privatbesitz

Abb. 6
Konsummarke
20 Pfenning
Abbildung 1:1

Abb. 7
Konsummarke
20 Pfenning
Abbildung 1:1

Konsummarke 50 Pfenning (nach 1871)

|Abb. 8|

Av: Randstab mit Perlen, *CONSUM* | *VEREIN* || *SÄCKINGEN* | *E.G.*
Rv: Randstab mit Perlen, *MARKE* | **PFENNING** || Perlkreis, *50*
Messing; 22,0 mm; 3,23 g
Md. 27885.7; Privatbesitz

Abb. 8
Konsummarke
50 Pfenning
Abbildung 1:1

Einen Katalog über das Konsumgeld der Schweiz hat Ruedi Kunzmann verfasst.

Konsummarke 1 Mark (nach 1871)

|Abb. 9|

Av: Randstab mit Perlen, *CONSUM* | *VEREIN* || *SÄCKINGEN* | *E.G.*
Rv: Randstab mit Perlen, *MARKE* | **MARK** || Perlkreis, *1*
Messing; 24,0 mm; 4,61 g
Md. 27885.8; Privatbesitz

Abb. 9
Konsummarke
1 Mark
Abbildung 1:1

Konsummarke 2 Mark (nach 1871)

| Abb. 10 |

Av: Randstab mit Perlen, *CONSUM* | *VEREIN* || *SÄCKINGEN* | *E.G.*
Rv: Randstab mit Perlen, *MARKE* | *MARK* zwischen zwei Sternen || Perlkreis, *2*
Messing; 27,5 mm; seitlich links und rechts je 2 mm gelocht; 5,52 g
Md. 27885.9; Privatbesitz

Konsummarke 2 Mark (nach 1871)

| Abb. 11 |

Av: Randstab mit Perlen, *CONSUM* | *VEREIN* || *SÄCKINGEN* | *E.G.*
Rv: Randstab mit Perlen, *ZWEI* | **2** | *MARK*
Messing; 27,2 mm; 5,83 g
Md. 27885.10; Privatbesitz

Abb. 10
Konsummarke
2 Mark
Abbildung 1:1

Abb. 11
Konsummarke
2 Mark
Abbildung 1:1

Die Säckinger Konsummarken sind vermutlich von der Münzprägeanstalt L. Chr. Lauer[8] nach der Reichsgründung und der Währungsumstellung u.a. von Kreuzer/Gulden auf Pfennig/Mark nach 1871 hergestellt worden. Der Stempel für die Vorderseite wurde für den Säckinger Consum Verein hergestellt. Für die Rückseite wurden in der Prägeanstalt gängige Wertziffer-Stempel verwendet. Nur für den niedrigsten Wert wurde der Rückseiten-Stempel *1 Pfennig* und für die weiteren Pfennig-Werte der u.a. in Bayern seinerzeit noch gängige Begriff *Pfenni**n**g* im Stempel eingesetzt.

Abkürzungen

Abb. Abbildung
Av. Avers
Md. Peter Menzel, Notmünzen und Geldersatzmarken
Rd. Rand
Rv. Revers
Slg. Sammlung

Quellen

Der historische Aufriedhof in Bad Säckingen – ein Mosaik der Stadtgeschichte, Bad Säckingen 2015.

Wolfgang Hasselmann, Die Consumverein-Werthmarke. Katalog zum Datieren und Bewerten der deutschen Consumvereins-Werthmarken für den Zeitraum 1850–1905, München 1997.

Wolfgang Hasselmann, Marken und Zeichen. Lexikon A–Z. Winfried Bogon Verlag für digitale Publikationen, Berlin 2007.

Ruedi Kunzmann, Das Konsumgeld der Schweiz, Regenstauf 2005.

Peter Menzel. Deutschsprachige Notmünzen und Geldersatzmarken im In- und Ausland 1840–2002. Zweite digitale Ausgabe 2018. Winfried Bogon Verlag für digitale Publikationen, Berlin 2018.

Abbildungsnachweise

Fotos der Konsummarken von Michael Gnatzy.

Anmerkungen

[1] Der historische Aufriedhof in Bad Säckingen – ein Mosaik der Stadtgeschichte, Bad Säckingen 2015.

[2] Wolfgang Hasselmann, Die Consumverein-Werthmarke, a.a.O.

[3] Nach Zusammenstellung Stadtarchiv Bad Säckingen, Dr. Eveline Klein.

[4] Wolfgang Hasselmann. Lexikon, a.a.O., S. 706.

[5] Wie unter 2.

[6] Ruedi Kunzmann, Das Konsumgeld der Schweiz.

[7] Die Katalognummern beziehen sich auf Peter Menzel, Notmünzen und Geldersatzmarken, a.a.O.

[8] L. Chr. Lauer war eine 1790 gegründete renommierte Prägeanstalt in Nürnberg, die sich auf die Prägung von Wertmarken, Biermarken, Vereinsabzeichen usw. spezialisiert hatte.